

Mary Green: Über Eugen Hein

Zunächst bedarf es einer Vorstellung, über deren Wert der Künstler erst befinden kann, nachdem er sich an die Arbeit gemacht hat. Ein Werk vor Beginn der Ausführung bis ins Letzte festzulegen, um es dann nur mehr umzusetzen, entspricht keinesfalls seiner Auffassung von künstlerischer Arbeit. Diese schrittweise Annäherung des entstehenden Werks an die ursprüngliche Vorstellung gilt auch für seine architekturbezogenen Arbeiten. Für ihn zählt nicht die Absicht, und er misstraut der Aussage. Die Absicht ist für ihn zu gering, die Frage nach der vermeintlichen Aussage ist ihm zu spekulativ. Was zählt, ist das was ist. Das ist zunächst sein Anspruch. Und den vermittelt uns nur das gelungene Werk.